

Iserlohner Kreisanzeiger vom 05.10.2021

Iserlohn

Die Stammgäste freuen sich über das Wiedersehen

Ökumenischer Mittagstisch „Iss was!?“ startet im Lutherhaus nach langer Coronapause zunächst jeweils montags

Von Cornelia Merkel

Iserlohn. „Wo ist meine langjährige Tischnachbarin“, fragt sich Erich Reinhold. Der 87-jährige Iserlohner vermisste die 95-jährige Seniorin bei der Wiedereröffnung des Mittagstisches „Iss was!“ im Lutherhaus. „Ich habe versucht, sie telefonisch zu erreichen. Den Anschluss gibt es nicht mehr.“ Nach einer langen Coronapause startete am Montag der ökumenische Mittagstisch, der gemeinsam vom Caritas-Verband und der Versöhnungskirchengemeinde getragen wird. Die Ehrenamtlichen um Christhild Kriwet freuten sich auf das Wiedersehen mit ihren treuen Gästen. Sie wussten auf die Frage des 87-jährigen aber auch keine Antwort.

Resonanz nach langer Pause noch etwas zögerlich

„Ich esse, was auf den Tisch kommt“, sagt Erich Reinhold, der sich wie die übrigen rund 40 Gäste im Lutherhaus Spaghetti Bolognese, Rotkohlsalat und Schoko-Sahnpudding schmecken lässt, zu der Frage von einigen Gästen nach vegetarischer Kost. „Wir haben einiges mitgemacht“, erinnert er an den Hungerwinter von 1945 und seine Flucht mit dem Schiff aus Westpreußen. Er lebt seit 1951 in Iserlohn, was lange bei Kirchhoff-Witte und später bei Röttgers Ketten beschäftigt und freut sich jetzt auf das Wie-



Das ökumenische „Iss was!“-Team startete nach der Coronapause im Lutherhaus wieder durch. FOTOS: CORNELIA MERKEL

dersehen mit alten Bekannten beim wöchentlichen Mittagstisch, auch wenn er jetzt zunächst nur an Montagen stattfindet. „Ich lebe seit zehn Jahren alleine.“ Die Resonanz nach der langen Pause war etwas zögerlich. „Deshalb sind wir erstmal mit dem wöchentlichen Montagsangebot gestartet. Das muss sich erst mal wieder einlaufen“, erklärt Christhild Kriwet, neben der mittlerweile in den Ruhestand gegangenen Helga Brenscheidt die „Mutter des ökumenischen Mittagstisches“ im Lutherhaus. Dem „Vater des Mittagsti-

ches“, Klaus Behlau, gratuliert sie zusammen mit Pfarrer Jürgen Löprich zu seinem 76. Geburtstag. Sie hatten dieses Angebot ursprünglich gemeinsam für Wohnungslose initiiert. Mittlerweile besuchen Mütter mit Kindern, junge Erwachsene, Betagte, Bedürftige, Einsame und Menschen mit Behinderung den Mittagstisch. Klaus Behlau kontrolliert am Eingang die



Zu den Stammgästen gesellten sich auch Praktikanten und Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit der Versöhnungskirchengemeinde.

Einhaltung der 3G-Regel (geimpft, genesen und getestet) und kassiert pro Gericht einen Kostenbeitrag von drei Euro. Vor der Coronapause wurden 2,50 Euro erhoben. „Das

Bethanien-Krankenhaus, das uns beliefert, hat die Preise erhöht“, erklärt Christhild Kriwet. „Um den Mittagstisch anbieten zu können, sind wir weiter auf Spenden angewiesen“, erläutert dazu Pfarrer Jürgen Löprich von der Versöhnungskirchengemeinde. Er begrüßt alle Gäste an den stilvoll mit Tischdecken und Blumengestecken eingedeckten Tischen und spricht auch das Tischgebet.

Ein Stammgast hat seinen Impfnachweis vergessen. Er darf sich seinen Mittagstisch mit nach draußen nehmen und ihn am Tisch hinter dem Lutherhaus in der Mittagssonne essen.

Wie gehabt, waren die Portionen aus der Großküche reichlich. Einige Gäste ließen sich sogar noch einen Nachschlag schmecken. Eine Seniorin packte sich eine halbe Seniorenportion für Zuhause in Plastikboxen ein. Mit von der Partie waren Jung und Alt. Zu den Stammgästen gesellten sich auch Praktikanten und Ehrenamtliche aus der Jugendarbeit der Versöhnungskirchengemeinde.